

## Die Frühlingsfahrt im Oberargau + Solothurn

**Am** Samstag, 29. April 2006, trafen sich 12 heissblütige MCB'ler – und solche, die es vielleicht noch werden wollen – auf dem Chilbiplatz zu unserer ersten offiziellen Ausfahrt in diesem Jahr. Heissblütig musste man schon sein, denn bei Temperaturen wie in einem Frischhaltefach würde sonst das Blut in den Adern nicht mehr von alleine fließen. Im üblichen MCB-Tempo ging's dann kreuz und quer – und am Schluss noch darüber (Weissenstein) – bis nach Gänsbrunnen. Dass sich dort ein gutes Hotel und Restaurant befindet, wussten die Einen oder Anderen vielleicht von anderen Ausfahrten her – oder sie machten dort schon einmal einen Halt; doch dass sich dahinter ein Tanksäulenmuseum mit der grössten Sammlung alter Tanksäulen befindet, dass wussten nur sehr wenige.



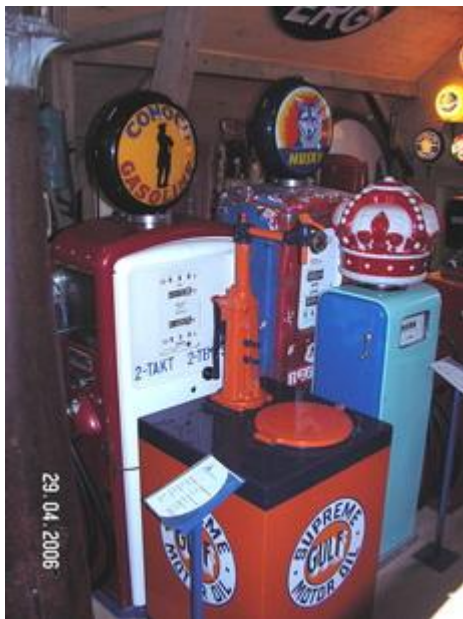
**Doch** zuerst einmal der Reihe nach: unterwegs von Bümpliz nach Solothurn war der Frühling überall erkennbar – in den Gärten – an den blühenden Obstbäumen – an den jungen,



zarten und grünen Blätter der Bäume – und auch am Wetter. Am Vormittag spielte die Sonne mit uns „Katz und Maus“ (am Nachmittag dann aber leider auch der Regen). Unterwegs machte ich sogar einem Mäusebussard die Beute streitig. Ich sah ihn dicht vor mir in der Luft schweben – und etwas weiter vorne auf der Strasse ein totes



Tier. Er liess sich zur Beute hinunter gleiten; doch wir kamen fast gleichzeitig dort an und deshalb musste er seinen Beutezug abbrechen und sich mit seinen Schwingen wieder in die Lüfte erheben – mit etwas mehr Tempo hätte ich seinen Schwanz fast ergreifen können. Über Solothurn zeigte sich das Wetter von seiner schönen Seite; doch man sah, dass der Weissenstein oben noch ganz in Wolken gehüllt war. Nach wie vor war sehr wenig Verkehr auf der Strasse und so konnten wir den Weissenstein mit zügigem Tempo angehen; doch auf halbem Weg wollte mich ein Bikefahrer fast von der Strasse stossen. Sie kamen uns zu dritt entgegen. Zum Glück drosselte ich vor der Kurve schon etwas das Tempo und fuhr schön rechts, so dass der erste Fahrer noch gut passieren konnte. Der zweite Fahrer musste schon stärker ausweichen, denn er fuhr wirklich mitten auf der Strasse. Der dritte Fahrer bemerkte uns zuerst gar nicht, denn seine Aufmerksamkeit war aufs Hinterrad oder die Übersetzung gerichtet (dabei sollte man als Bikefahrer fast ein Duzend Motorräder schon von Weitem hören). Erst auf mein Hupsignal reagierte er, sah mich, bremste kurz an und sauste nur einige Zentimeter neben meinen Seitenkoffern vorbei – Glück gehabt! Oben auf dem Weissenstein waren noch recht hohe „Schneeberge“ zu sehen und wir spürten, dass es dort oben nochmals etwas kälter ist.



**Andy** und Margrith kamen nur wenige Sekunden vor uns in Gännsbrunnen an, womit unsere 14-köpfige Gruppe vollzählig war. Alle sehnten sich nach einer warmen Stube und einem warmen Getränk, was wir beides im Restaurant St. Joseph in Gännsbrunnen erhielten. In dieser Pause wurde auch gleich das Mittagessen bestellt; denn die Motorräder hatten bis nach der Mittagspause „befohlene Ruhe“. Nach dieser ersten „Aufwärmrunde“ wechselten wir das Lokal und spazierten zum nahegelegenen Tanksäulenmuseum um. Herr Martens erwartete uns schon und in einem ersten



Teil orientierte er uns mit einem interessanten Vortrag über sein Hobby und über die Geschichte des Museums. Im zweiten Teil konnten wir die ausgestellten Schmuckstücke selbst ansehen, wobei leider nur ein kleiner Teil der kompletten Sammlung ausgestellt ist. Neben den Tanksäulen aus aller Welt waren auch noch zwei alte Motorräder und einige alte Autos ausgestellt – alles Raritäten, die man auf den Strassen nicht mehr sehen kann. Alles in allem eine sehr bemerkenswerte Sammlung und Ausstellung.



**Während** dem Mittagessen – das übrigens sehr gut war – besprach ich mit Andy, in welche Richtung wir danach weiterfahren wollen. Eigentlich hatte ich zwei Varianten schon vorbereitet: bei gutem Wetter noch über den Scheltenpass und bei schlechtem Wetter einigermaßen direkt nach Willisau. Das Wetter war aber immer noch weder gut noch schlecht und so schlug Andy eine mittlere Route vor: von Gännsbrunnen über Balsthal Richtung Passwang; dann jedoch bei Mümliswil (hier hat mich das GPS „verseckelt“, weil es mir eine vermeintliche

„Abkürzung“ quer durchs Dorf angezeigt hat) hinter dem Beretenchopf hindurch nach Langenbruck und von dort über Bärenwil nach Egerkingen (eine schöne Strecke, deren letzter Teil ich bisher noch nie gefahren bin). Von dort hatte ich folgende Strecke schon vorbereitet: von Niederbuchsiten über Wolfwil, Vordemwald, Altbüren, Schötz und Gettnau nach Willisau. Dieses Grenzgebiet zwischen den Kantonen Bern, Luzern und Aargau ist immer wieder schön zum Befahren. Je mehr wir Richtung Willisau voran kamen, desto schlechter wurde aber auch das Wetter und kurz vor Willisau begann es leicht zu regnen.



**So** waren schlussendlich alle froh, als wir in Willisau in einer Konditorei wieder einen trockenen Platz an der Wärme fanden. Die Atmosphäre in dieser Konditorei erinnerte mich irgendwie an Udo Jürgens und sein Lied „...aber bitte mit Sahne“ (die Leckereien wurden rundum sichtlich genossen). Nach dem Zvierihalt galt es nach und nach Abschied zu nehmen (zehn kleine Negerlein, da waren’s nur noch neun...). Bei der Autobahnausfahrt Bümpliz war nur noch Werner hinter mir, der für seinen Heimweg weiterhin auf der Bahn blieb. So ging dieser Samstag unter dem Motto „kühl – interessant – locker“ zu Ende. Ausser den Temperaturen hätte eigentlich alles gestimmt. Deshalb nochmals ein herzliches „Dankeschön“ an alle, die trotz den kühlen Temperaturen an dieser schönen Frühlingsfahrt teilgenommen haben.

**Euer** Tourenleiter Martin Leutwiler